

Medieninformation

DOKMitt

Dokumentationszentrum

IndustrieKulturlandschaft Mitteldeutschland

Am 16. September 2015 kamen im Saal des Rathauses zu Borna Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Staat sowie der Zivilgesellschaft aus Sachsen und Sachsen-Anhalt zusammen, um den „Förderverein zum Aufbau des Dokumentationszentrums IndustrieKulturlandschaft e.V.“ zu gründen.

Zum Vorsitzenden wurde der frühere Leipziger Regierungspräsident Walter Christian Steinbach gewählt. Der neue Verein will die Voraussetzungen für das seit langem angestrebte Dokumentationszentrum – nunmehr kurz „DOKMitt“ genannt – schaffen. Mit diesem gemeinnützigen Zentrum sollen die vielfältigen, durch Bergbau, Industrie und Sanierungsbergbau vollzogenen Veränderungen im mitteldeutschen Revier wissenschaftlich aufgearbeitet werden. Das Wissen darüber soll öffentlich zugänglich sein, um den nachkommenden Generationen Antworten für deren Handeln in Wirtschaft und Gesellschaft und zu ihrer Identität geben zu können.

Der Vereinsgründung war ein jahrelanger Findungsprozess vorangegangen, in dessen Verlaufe verschiedenste Aktivitäten wie Symposien zur Bergbaugeschichte und Ausstellungen über die industrielle Entwicklung im Leipziger Südraum und darüber hinaus durchgeführt wurden. Einen wichtigen Impuls für die Schaffung eines Dokumentationszentrums hat schließlich die Fachtagung „Tradition und Zukunft – Wandel im Bornaer Revier“ am 25. November 2013 gegeben. Diese Tagung reflektierte nicht nur die im Sommer 2013 in der ehemaligen Brikettfabrik Witznitz durchgeführte Ausstellung „TAGE.BAU.LAND.SCHAF(F)TEN“, sondern zeigte facettenreich vor allem den Handlungsbedarf zur wissenschaftlichen Aufarbeitung des Wandels und der Entwicklung im mitteldeutschen Revier. Die beiliegende Broschüre des Bildungswerkes für Kommunalpolitik Sachsen e.V. dokumentiert diesen „Urknall“ für das „DOKMitt“.

Der Handlungsansatz

Die mitteldeutsche Industriekulturlandschaft ist seit Ende des 19. Jahrhunderts durch permanente Veränderungen geprägt. Die unterschiedlichen Epochen des Bergbaus und der damit zusammenhängenden industriellen Entwicklungen brachten für die Region jeweils einen tiefgreifenden Wandel. Er erfasste nahezu die gesamte Umwelt, alle Sphären der Wirtschaft und der Gesellschaft. Mit dem Wechsel des politischen und wirtschaftlichen Systems wurde dieser Prozess vor einem Vierteljahrhundert entscheidend forciert. Mit erheblichen staatlichen finanziellen Mitteln und Ressourcen erfolgte seit 1990 der Aufbau einer neuen Industriekulturlandschaft. Die Industrieregion erhält ein völlig neues Profil, das die Zukunft der Menschen und der Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur über viele Jahrzehnte hinweg nachhaltig bestimmen wird. Die tiefgreifenden Veränderungen binnen weniger Jahrzehnte machen eine umfassende wissenschaftliche Aufarbeitung unabdingbar. Sie ist erforderlich, um den nachkommenden Generationen Antworten für deren Handeln in Wirtschaft und Gesellschaft und für ihre Identität zu ermöglichen. Das ist das Hauptanliegen des zu schaffenden Dokumentationszentrums des Wandels und der Entwicklung des mitteldeutschen Bergbau- und Industriereviers. Es darf nicht zugelassen werden, dass der Wandel und die Entwicklung im

mitteldeutschen Revier für die Nachwelt nur ein weißer Fleck ist, dem Antworten für das Handeln in der Zukunft nicht zu entnehmen sind.

Der Förderverein

Der „Förderverein zum Aufbau des Dokumentationszentrums IndustrieKulturLandschaft Mitteldeutschland e.V.“ wurde gegründet, um den Aufbau dieses Zentrums, das schon seit vielen Jahren in der Zivilgesellschaft der Region angestrebt wird, aktiv und zielführend zu unterstützen. Der Verein und dessen Mitglieder und Gremien übernehmen dabei gleichermaßen die Funktionen des Impulsgebers, Kommunikators und Organizers, um das Ziel der wissenschaftlichen Aufarbeitung und Nachnutzung der Erkenntnisse aus dem Wandel und der Entwicklung der Region für Wirtschaft und Bildung zu erreichen.

Der Satzungszweck des Fördervereins wird vor allem verwirklicht durch:

- die Erarbeitung einer Konzeption für das Dokumentationszentrum,
- die Beschaffung von finanziellen und materiellen Mitteln für die Gründung und den Aufbau des Dokumentationszentrums,
- die Mitwirkung beim Aufbau von Sammlungen von Material und Dokumenten über die Entwicklung des Braunkohlebergbaus und der Braunkohlenindustrie sowie des Sanierungsbergbaus und der davon initiierten Industrie-Gesellschaftskultur sowie Arbeitswelt,
- die Vergabe und Betreuung von Praktikumsaufgaben zur Vorbereitung und Realisierung des Dokumentationszentrums.

Das Dokumentationszentrum...

...soll getragen werden von der mitteldeutschen Wirtschaft, Wissenschaft, Forschung und Bildung sowie von regionalen Körperschaften;

...verknüpft vorhandene Kapazitäten in Wirtschaft und Wissenschaft für die Aufarbeitung des Wandels und der Entwicklung in Mitteldeutschland;

...sammelt, sichert und verarbeitet Materialien und Dokumente der wirtschaftlichen Entwicklung in Mitteldeutschland, insbesondere des Braunkohlebergbaus, der Braunkohlenindustrie, der Chemiewirtschaft sowie des Sanierungsbergbaus und der Arbeitswelt;

...dient mit seinen Daten-Beständen als Quelle für die Grundlagenforschung sowie bei Planungen für Investitionen in der Wirtschaft und im öffentlichen Bereich;

...sichert und präsentiert Befunde aus langjähriger Beobachtung und Wissenschaftstätigkeit zum natürlichen Klima- und Landschaftswandel in Mitteldeutschland;

...agiert als Kooperationspartner der Hochschul- und Weiterbildung;

...betreibt und fördert den Transfer von Forschungsergebnissen in die Allgemeinbildung;

...befördert die Identität der Menschen in der mitteldeutschen IndustriekulturLandschaft;

...unterstützt den regionalen Tourismus und die Freizeitwirtschaft.

Im Fokus:

Ausgangsbedingungen und Grundlagenarbeit für die inhaltliche Aufstellung des DOKMitt

Bei der Einschätzung der Ausgangsbedingungen musste festgestellt werden, dass es bislang keine ganzheitliche Betrachtung des Wandlungs- und Entwicklungsprozesses gibt. Die Forschungen zum Thema verliefen bisher nicht interdisziplinär. Und besonders bemerkenswert ist, dass der handelnde Staat und die Ebene der Politik noch nicht ausreichend dokumentiert und betrachtet worden sind. Insgesamt existiert eine starke Zersplitterung der Bestände an Literatur und Originalen. Der Wissenstransfer in die Allgemein- und Berufsbildung ist nur bedingt möglich bzw. noch gar nicht vorhanden.

Die Vision:

Das virtuelle DOKMitt

Das DOKMitt soll in erster Linie ein virtuelles Zentrum sein, das über das World-Wide-Web für jeden Interessierten – sei es als WissenschaftlerIn, UnternehmerIn, HobbyforscherIn oder SchülerIn und StudentIn – in seinen wesentlichen Teilen sozusagen Tag und Nacht geöffnet sein wird.

Dieses virtuelle Konstrukt könnte aus thematischen DOKMitt-Containern bestehen, die miteinander verknüpft sind. Nach ersten Überlegungen gliedern sich die thematischen Container in

0. Politik / Staat / Gesellschaft / Ökonomie (als Basis)
1. Geologie (verbunden mit dem Projekt *Lothar Eißmann, Frank W. Junge: „Klima- und Landschaftsarchiv Mitteldeutschlands“*)
2. Braunkohlebergbau in Mitteldeutschland
3. Sozialer Wandel
4. Energiewirtschaft
5. Carbochemie
6. Technikentwicklung
7. Bergbausanierung und Hydrogeografie
8. Landschaftsentwicklung
9. Kunst / Kultur / Kulturgeschichte
10. Demokratische Landschaften

Diese virtuellen DOKMitt-Container sollen auch dafür genutzt werden, um vorhandene Einrichtungen der Wirtschaft, Wissenschaft, Forschung und Bildung sowie von zivilgesellschaftlichen Einrichtungen (z.B. Vereine zur Traditionspflege) miteinander zu verknüpfen.

Nach ersten Überlegungen des Vorstandes des Fördervereins könnte es auch eine analoge Abbildung des DOKMitts in Gestalt von tatsächlichen Containern geben, die in der mitteldeutschen Region an authentischen Orten als Arbeits- und Forschungs- sowie Informationsstätte dienen und je nach Bedarf an einem anderen Ort neu platziert werden könnten.